

Pestizide in deutschen Äpfeln

Greenpeace-Test: Agrargifte aus der deutschen Apfelproduktion landen auch im Supermarkt.

Äpfel im Supermarkt überschreiten immer seltener gesetzliche Rückstandshöchstmengen für Pestizide. Obstbauern spritzen aber nach wie vor intensiv. Greenpeace hat daher in elf europäischen Ländern Äpfel aus dem Supermarkt auf Pestizidrückstände untersuchen lassen. Das Ergebnis: Etliche in der Produktion eingesetzte Gifte finden sich auch in den Äpfeln. Die gute Nachricht ist, dass es auch anders geht – ohne Chemie produzierte Bio-Äpfel waren ausnahmslos unbelastet.

Die folgende Zusammenfassung bezieht sich insbesondere auf die deutschen Proben. Die gesamten Ergebnisse finden sich hier ausführlicher:

<http://gpurl.de/apfeltest-europa>

126 Proben von Äpfeln, darunter 17 aus biologischem Anbau, hat ein akkreditiertes und zertifiziertes deutsches Labor mit einer Multimethode auf über 500 verschiedene Wirkstoffe untersucht. In den meisten konventionellen Äpfeln fanden sich Rückstände, insgesamt 39 unterschiedliche Substanzen: 91 Proben (83 %) wiesen mindestens einen Wirkstoff auf. Mit den meisten Giften, nämlich 8, war ein in Bulgarien gekaufter Apfel belastet. Die höchste durchschnittliche Zahl von Rückständen fand sich in Spanien (4,3), Bulgarien (4,0) und den Niederlanden (3,4). Alle Belastungen lagen unterhalb zulässiger Höchstmengen für Rückstände. Diese Grenzwerte gibt es jedoch nur für einzelne Substanzen. Es ist nicht gesetzlich geregelt, mit wie vielen unterschiedlichen Giften Obst oder Gemüse belastet sein darf.

Gifte in Äpfeln aus deutschen Supermärkten

39 Apfelproben aus heimischer Produktion kaufte Greenpeace in Supermärkten (Aldi, Alnatura, Basic, Edeka, Kaufhof, Lidl, Netto, Penny, Real und Rewe) in ganz Deutschland. In den sechs Proben von Bio-Äpfeln fanden sich keine Rückstände, in nur vier der 33 konventionellen Äpfel ließen sich keine Rückstände nachweisen. 29 Proben (88 % der konventionellen Äpfel) waren mit insgesamt 18 verschiedenen Giften belastet, durchschnittlich fanden sich zwei Rückstände. Am höchsten belastet war eine bei Kaufhof gekaufte Probe mit 7 verschiedenen Chemikalien. 51 Prozent der Äpfel wiesen Mehrfachrückstände von zwei oder mehr Chemikalien auf. Einen Überblick über die deutschen und internationalen Ergebnisse bietet die anhängende Tabelle. Die relativ geringe Probenzahl erlaubt kaum einen Vergleich der getesteten Supermarktketten, sondern vermittelt lediglich einen Gesamteindruck der aktuellen Rückstandssituation.

Gefährliche Eigenschaften der nachgewiesenen Pestizide

In den europaweit getesteten Äpfeln fand Greenpeace auch Chemikalien mit grundsätzlich gesundheitsgefährdenden Eigenschaften. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Konsum der Äpfel direkt und akut gefährdend für Konsumenten ist. Hierfür sind die nachgewiesenen Belastungen zu niedrig.

Auch in Äpfeln, die Greenpeace in Deutschland gekauft hat, fanden sich Stoffe, die als wahrscheinlich krebserregend, neurotoxisch oder schädlich für

Fortpflanzung und Entwicklung eingestuft werden.

Gefahr für die Umwelt

Ein relativ sauberes Produkt kann unter massivem Einsatz von Agrarchemikalien mit entsprechenden Gefahren für die Umwelt erzeugt worden sein. Nachweise von Pestiziden in Obst und Gemüse werfen ein Schlaglicht auf eine Produktion, die auf den Einsatz von Agrargiften setzt.

Die aktuellen Greenpeace-Tests fanden Gifte mit unterschiedlichen umweltgefährlichen Eigenschaften vor. In den aus Deutschland stammenden Proben waren 6 Stoffe mit hoher Giftigkeit für Wasserorganismen, 2 bienengefährdende Substanzen, 5 für nützliche Insekten gefährliche, 8 hochpersistente (lang überdauernde) und 3 stark bioakkumulierende (sich in Organismen anreichernde) Chemikalien.

Ergebnisse der Lebensmittelüberwachung in Deutschland

Obst und Gemüse wird in Deutschland auch offiziell auf Rückstände von Chemikalien kontrolliert. Dabei fanden sich in Äpfeln 2013 in 80,5 Prozent der Proben Rückstände mindestens eines Wirkstoffs, in drei Fällen konnten Überschreitungen der erlaubten Höchstgehalte festgestellt werden.¹ 82,9 Prozent der aus Deutschland stammenden untersuchten Äpfel waren belastet.² Von allen untersuchten Äpfeln wiesen 64,8 Prozent Mehrfachrückstände auf.³

¹ http://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/01_Lebensmittel/nbpsm/02_nbpsm_2013/psmr-2013-tab-22-surveillance.pdf?__blob=publicationFile&v=2

² http://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/01_Lebensmittel/nbpsm/02_nbpsm_2013/psmr-2013-tab-222-surveillance.pdf?__blob=publicationFile&v=2

³ http://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/01_Lebensmittel/nbpsm/NBPSMR_2013.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Pestizide in der Apfelproduktion

Äpfel sind in Deutschland die am intensivsten mit Pestiziden behandelte Kultur. In deutschen Apfelplantagen wird im Durchschnitt 21 Mal pro Jahr gespritzt, häufig mit mehreren Wirkstoffen gleichzeitig. Der Pestizidbehandlungsindex (BI), ein Maß für die Intensität des Pestizideinsatzes, lag 2014 bei Äpfeln bei rund 34.⁴ Im Vergleich dazu liegt der BI bei Mais nur bei 2. Der Wert steht für die Anzahl voller Dosen Pestizide, mit denen Landwirte Ackerkulturen oder Obstplantagen während einer Saison behandeln.

Greenpeace fordert vom Handel:

- Supermärkte müssen Verantwortung für die Produktion ihrer Ware einnehmen und gemeinsam mit ihren Erzeugern den Pestizideinsatz reduzieren.

Greenpeace fordert von der Politik:

- Eine Landwirtschaft ohne chemisch-synthetische Pestizide.
- Sofortige Verbote für besonders umwelt- und gesundheitsgefährliche Wirkstoffe.
- Einführung steuerlicher Maßnahmen zur Eindämmung des Pestizideinsatzes.
- Stärkere Förderung der ökologischen Landwirtschaft in Deutschland.

⁴ <http://papa.jki.bund.de/index.php?menuid=43&getlang=de>

Übersicht über die Ergebnisse der Apfeltests in Europa, für Deutschland nach Supermärkten aufgeschlüsselt:

	Anzahl Proben	Davon Anzahl Proben Bio (ohne Rückstände)	Anzahl Rückstände in konventionellen Äpfeln								Durchschnittliche Anzahl Rückstände in konventionellen Äpfeln	
			0	1	2	3	4	5	6	7		8
Belgien	4	1			1		2					3,3
Bulgarien	5	2			2						1	4,0
Deutschland	39	6	4	12	7	5	3	1	0	1		2,0
Frankreich	13	1	6	3			3					1,3
Italien	10	1	1	5	2	1						1,3
Niederlande	5	0			1	2	1	1				3,4
Österreich	10	1	1	1	1	3	2	1				2,8
Polen	10	0		3	2	2	1	2				2,7
Schweiz	8	2	1	3		1		1				1,8
Slowakei	8	0		3	2	1		2				2,5
Spanien	14	3		1		3	3	1	1	2		4,3
Ergebnisse der deutschen Supermärkte ⁵												
Aldi ⁶	6		1	2	1	2						1,2
Edeka	6	1	1	2	2							1,0
Kaufhof	2			1						1		4,0
Lidl	3			1		1		1				3,0
Netto	3		1	1			1					1,7
Penny	2				1		1					3,0
Real	6		1	2	2	1						1,5
Rewe	7	1		3	1	1	1					1,7
Alnatura	1	1										
Basic	3	3										

⁵ Nicht in allen Supermärkten waren zum Zeitpunkt des Einkaufes Bio-Äpfel aus deutscher Produktion vorhanden. Auch konventionelle, deutsche Äpfel aus neuer Ernte waren nicht in allen Märkten ausreichend verfügbar. Dies bedingt die Unterschiede im Stichprobenumfang für die beprobten Handelsketten.

⁶ 5 Proben von Aldi Süd, eine von Aldi Nord (belastet mit 2 Wirkstoffen)

Übersicht über die in deutschen Äpfeln gefundenen Substanzen und deren Eigenschaften:

Pestizide in deutschen konventionellen Äpfeln aus deutschen Supermärkten (33 Proben)	Anzahl Nachweise	Giftig für Wasserorganismen (Fische und Daphnien)	Giftig für Bienen	Giftig für nützliche Insekten	Hoch persistent	Hohes Potenzial für Bioakkumulation (Anreicherung in der Nahrungskette)	Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit (Humantoxizität)
Acetamiprid	1			x			
Boscalid	1				x		
Captan	4			x			wahrscheinlich krebserregend
Chlorantraniliprol	2	x			x		
Chlorpyrifos (-ethyl)	1	x	x	x		x	Fortpflanzungs- und entwicklungsschädigend, neurotoxisch
Cyprodinil	2				x		
Fonicamid	2			x			
Fludioxonil	2				x		
Fuopyram	2				x		Fortpflanzungs- und entwicklungsschädigend
Indoxacarb	1		x	x		x	neurotoxisch
Methoxyfenozid	1				x		
Pirimicarb	10	x			x		Fortpflanzungs- und entwicklungsschädigend, neurotoxisch
Pyraclostrobin	1	x				x	
Pyrimethanil	1						
Spirodiclofen	3	x					
Tebuconazol	1				x		Fortpflanzungs- und entwicklungsschädigend
THPI	21						
Trifloxystrobin	9	x		x			Fortpflanzungs- und entwicklungsschädigend
18 Pestizide	65	6	2	6	8	3	

Markiert sind alle Substanzen die für die jeweilige Eigenschaft den höchstmöglichen "Toxic Load Indicator" (TLI, <http://www.pestizidexperte.de/tli.php>) von 10 aufweisen. Die gelisteten Gesundheitseffekte stellen eine Auswahl besonders gefährlicher Eigenschaften dar.